

Hintergrundinformationen zu Johannes 13,1-17

Die Fusswaschung

Personen

- Jesus Christus als das Vorbild, er tut hier einen Sklavendienst
- Simon Petrus: einer der ersten Jünger, Wortführer
- Judas Ischariot: „Finanzminister“ der Jüngerschar, Verräter Jesu
- die übrigen Jünger

Ort

In Jerusalem, sehr wahrscheinlich im Obersaal

Zeit

Es ist der letzte Abend im Jüngerkreis vor der Kreuzigung. Einige Stunden später lässt der Herr Jesus sich in die Hände der Sünder überliefern, um das Werk auszuführen, das der Vater ihm aufgetragen hat.

Ereignis

Der Herr Jesus zieht sich aus der Öffentlichkeit zurück. Eine der bedeutendsten Lektionen der Jünger ist die Belehrung durch die Fusswaschung. Sie ist eine Antwort auf die Frage der Jünger nach dem Ranghöchsten im Reich des Herrn. Sie ist aber auch gleichzeitig ein Hinweis auf die nach der Himmelfahrt des Herrn einsetzende Tätigkeit für sie.

Kern

Im Alten Testament hat der Priester vor Einsetzung in sein Amt sich einmal ganz zu baden (2Mo 29,4; 3Mo 8,6).

Vor den täglichen Pflichten aber musste er sich noch die Hände und Füße im dafür vorgesehenen Waschbecken waschen.

Genau so bedarf der Christ, wenn er einmal durch das Bad der Wiedergeburt gegangen ist künftig nur noch der Reinigung von den täglichen Befleckungen durch die Welt von aussen und die Sünde von innen.

Christus kann keine Gemeinschaft haben mit dem sündbefleckten Menschen, doch kann und will er ihn reinigen.

Begriffserklärung

13,5: „Danach goss er Wasser in ein Becken,.. „Wenn Jesus sich ein Leinentuch umbinden und Wasser in ein Becken giessen kann, müssen Becken, Wasser und Tuch zur Fusswaschung schon bereitgestanden haben. Das Waschen der Füße gehörte selbstverständlich zur Gastlichkeit eines orientalischen Hauses, so dass auch hier für alles gesorgt war. Die Jünger mussten das sehen. Aber unter ihnen kam keiner auf den Gedanken, diesen Dienst für seine Gefährten oder wenigstens für seinen Herrn zu tun!

Die Fusswaschung – Dienstrekord des Herrn Jesus Johannes 13,1-17

Leitgedanke	Jesus dient (aus Liebe) den Menschen
Merkvers	Liebe den Herrn und diene ihm von ganzem Herzen. Josua 22,5
Einstieg	Wer muss überhaupt „dienen“. Was erwartest du von einem Diener? Was stellst du dir unter einem Diener vor? Was für eine Ausbildung / Schulnote hat einer, der dient? Wer dient bei euch zu Hause?
Überleitung	Ihr kennt viele Rekorde. Auch in der heutigen Geschichte gibt es einen Rekord und einen Rekordhalter – allerdings ist er so ganz anders, als dass ich mir einen solchen vorstelle!

1.) Johannes, der Wegbereiter Jesu (Lk 3,1-16)

- Gott hat extra einen Mann vorbereitet, der die Leute in Israel auf das Kommen seines Sohnes vorbereitet. Es ist Johannes der Täufer. Wollen wir mal schauen, wie Johannes, den Herrn Jesus vorstellt:
- Lukas 3,16:
Nach mir wird einer kommen, der ist grösser als ich. Ich bin nicht einmal würdig, ihm die Schuhe auszuziehen!
Dabei war Johannes damals so bekannt. Sogar der König Herodes kannte ihn (hasste ihn und liess ihn dann auch töten).
- Unser Rekordhalter muss also jemand ganz besonders wichtiger und mächtiger sein. Wenn ein Johannes nicht „gut genug“ ist, ihm die Schuhe auszuziehen.

2.) Präexistenz Jesus im Himmel

- Dieser Rekordhalter war bereits bei der Schöpfung dabei.
Gott Vater und Gottes Sohn haben gemeinsam all das Wunderbare erschaffen.
(Siehe 1. Mose 1,26: Dann sagte Gott: „Jetzt wollen wir den Menschen machen, unser Ebenbild, das uns ähnlich ist.“)

3.) Jesus verlässt den Himmel (Phil 2,5-7 / Vers 8 kommt erst später)

- Jesus war Gott in allem gleich, Jesus hatte Anteil an Gottes Herrschaft, trotzdem war er bereit dies alles zu verlassen.
Er bestand nicht auf seine Vorrechte – sondern wurde Mensch, wie du und ich!

Und nun die Frage:

WARUM?

Warum war Jesus bereit, dies alles zu verlassen?

Stell dir vor, er hatte alles. Für IHN war gesorgt. Jesus hatte im Himmel Heerscharen von Dienern! Warum gibt er dies dann alles auf?

Die Antwort darauf kann dein Leben total verändern. Denn sie ist so umwerfend und ich selber konnte es kaum fassen!

4.) Die Fusswaschung (Joh. 13,1-17)

- Zusammen mit seinen Jüngern will der Herr Jesus einen speziellen Abend verbringen. Alles ist vorbereitet, sicher freuen sich die Jünger auf einen schönen Abend mit ihrem Herrn.
- Gemeinsam gehen sie ins Haus hinein.
- Jesus weiss, dass der Vater ihm alle Macht gegeben hat. Er weiss auch, dass er wieder zu seinem Vater zurückkehren wird, wenn er hier auf Erden alles vollbracht hat, was ihm der Vater aufgetragen hat!
- Seit drei Jahren hat Jesus seinen Jüngern von Gott erzählt, mit ihnen gelebt und war ihnen stets ein Vorbild. Ob sie es wohl verstanden haben? Er, Jesus, der Sohn Gottes ist aus Liebe auf diese Welt gekommen um den Menschen zu dienen. Was denkst du?
- Die Jünger haben in den drei Jahren schon so viel gelernt. Gerade so wie du in der Jungschar, Sonntagschule oder Kinderstunde vieles über und von Jesus gelernt hast.
- Doch unsere Jünger haben das Wichtigste nicht verstanden.
- Jesus dient den Menschen und möchte, dass wir auch dienen!
- Plötzlich steht der Herr Jesus Christus vom feinen Essen auf. Was hat er nur? Will er ihnen wieder etwas von Gott erzählen? – Nein! Jesus legt sein Obergewand auf die Seite und beginnt sich, ein „Dienertuch“ umzubinden.
- Wie erstaunt schauen sich wohl die Jünger an?

Bild CE 2.3

- Doch Jesus macht schon weiter. Er füllt eine Schüssel mit Wasser und beginnt den Jüngern die Füße zu waschen.
- Jesus kniet nieder, er der Meister, der König, der Herr,.....
- Vielleicht denkst du, was soll daran so schlimm sein?
- Blenden wir kurz zurück. Die Jünger sind mit dem Herrn Jesus zu diesem Abend zusammen gekommen. Das erste, das sie taten, als sie ins Haus kamen, sie zogen sich die Sandalen aus.
- Das zweite wäre gewesen, dass sie die Füße gewaschen hätten. Denn im Orient war es damals „Sitte“ dem Gast beim Betreten des Hauses die Sandalen abzuziehen und dann den Schmutz von der Strasse abzuwaschen. Für diese Arbeit waren extra „Sklaven“ zuständig. Allerdings war es immer der unterste Sklave, der diesen Dienst tun musste.

Bild CE 2.1

- Jeder der Jünger war, als er ins Haus kam, ganz achtlos an dem Becken vorbeigegangen. Keiner wollte sich so weit erniedrigen seine eigenen Füße zu waschen, geschweige dann noch die Füße der anderen.
- Der Herr Jesus zeigt jetzt seinen Jüngern, was es bedeutet den Menschen zu dienen. Er ist bereit, die niedrigste Arbeit zu tun. Warum? Weil er die Menschen liebt!
- Einige Tage später, wird Jesus noch viel Verachtenderes tun. Ich bin gespannt, ob du es herausfindest.....

5.) Jesus wäscht ihnen die Füße

- Die Jünger lassen es sich gefallen, dass ihr Herr ihnen die Füße wäscht. Sicher sind sie ganz erstaunt und ich denke, sie haben es nicht verstanden. Jetzt kommt der Herr Jesus mit der Waschschüssel zu Petrus:

Bild CE 2.3

- „Herr, wie kommst du dazu, mir die Füße zu waschen?“
- Aha, Petrus hat schon mal beschämend verstanden, dass es eigentlich seine Aufgabe gewesen wäre, mindestens dem Herrn Jesus die Füße zu waschen.
- Jesus entgegnet ihm: „Jetzt verstehst du dies noch nicht, später dann schon.“
- Doch Petrus war nicht so schnell zum Einlenken bereit – es war ihm zu demütigend und beschämend:
„Niemals sollst du mir die Füße waschen!“
Damit sagt Petrus: Du bist doch mein Herr, du stehst doch über mir. Das was du da tun willst, ist Arbeit für jemanden, der unter mir steht. Für einen ganz niedrigen Diener!
- Ist Jesus denn ein so niedriger Diener? Schämt er sich denn nicht, solch erniedrigende Arbeit zu tun?
Er, der doch die Welt erschaffen hat, er der so mächtig ist und einfach nur befehlen muss und bereits wird Lazarus wieder lebendig,... JA Jesus ist bereit sich ganz weit zu erniedrigen, es macht ihm nichts aus!!!!
- Jesus meint dazu nur: „Wenn ich dir nicht die Füße wasche, gehörst du nicht zu mir!“
- Petrus: „In diesem Fall wasche auch noch meine Hände und mein Gesicht!“
- Jesus: „Das ist nicht nötig, wer gebadet hat ist ganz rein, dann braucht ihr euch nur noch den Strassenstaub von den Füßen zu waschen.“
- Nachdem Jesus allen seinen Jüngern die Füße gewaschen hat, legt er das „Dienertuch“ wieder ab, zieht sein Obergewand wieder an und setzt sich hin.
- „Habt ihr mich verstanden?“ fragt er seine Jünger.

Vertiefung

Was hat Jesus dann gemeint?

Gruppenarbeit:

Aufschreiben, was Jesus den Jüngern sagen wollte.

Zusammenkommen

Nun bin ich echt gespannt, was Jesus wohl den Jüngern sagen wollte. Welche Gruppe wagt es? Es sollte kommen: Jesus dient den Menschen und möchte, dass die Menschen einander auch dienen.

Jesus erklärt es seinen Jüngern: Ihr nennt mich Meister und Herr. Das ist richtig, das bin ich auch. Nun habe ich euch ein Beispiel vorgemacht, das sollt ihr auch tun.

Jesus dient den Menschen, darum diene du deinem Nächsten.

Ihr wisst, dass Silvia die Bibel recht gut kennt. Einmal war ich an einem Wochenende, da wurde über das DIENEN gesprochen.

Eine Frage war: Wie diente Jesus den Menschen.

Schnell gab ich die Antwort: Bei der Fusswaschung, da hat sich Jesus ganz weit heruntergelassen und den Jüngern die Füße gewaschen.

Die nächste Frage war: Welches ist für dich die niedrigste Arbeit, die du tust.

Antwort: WC-putzen. Etwas Niedrigeres gibt es doch nicht.

Worauf der Leiter meinte: Stell dir vor es gibt etwas viel viel Niedrigeres und Jesus hat es für dich getan.

Matthäus 20,28: Jesus kam um selbst zu dienen und mit seinem Leben dafür zu bezahlen, dass viele Menschen aus der Gewalt des Bösen befreit werden!

Stell dir vor: Jesus hat darum die Herrlichkeit verlassen um?

Phil 2,8: Er erniedrigte sich selbst und war Gott gehorsam bis zum Tod, ja, bis zum schändlichen Tod am Kreuz.

Da habe ich mich etwa so geschämt, wie der Petrus.

Jesus will mir / dir dienen. Hast du sein DIENEN schon angenommen?

Der mächtige Rekordhalter ist JESUS, er hält den Rekord im DIENEN.

Wenn du sein Dienen bisher nicht angenommen hast, dann überleg es dir doch heute.

Und für diejenigen, denen Jesus schon „DIENEN“ durfte:

Er ist dein Herr und hat dir ein Vorbild gegeben.

Johannes 13,15: Ein Vorbild habe ich euch gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. Es gibt viele Möglichkeiten zu dienen. Z.B. wenn du zu Hause ein Ämtli machen sollst. Du kannst sie „schmollend“ verrichten oder im Bewusstsein, dass du dies für den Herrn Jesus tust, denn er hat sich viel weiter gedemütigt!

Doch stell dir vor, Jesus dient dir weiterhin – auch heute.

In der Fürbitte (Hebr 7,25)



LIEBE *den*
HERRN

und diene ihm
von ganzem
Herzen.

Josua 22, Vers 5